

69. JAHRGANG
Dezember 2020

Nr. 12/2020

seit 141 Jahren
Miteinander - Füreinander

Der

Bahrenfelder

Monatsblatt für Bahrenfeld

Herausgegeben vom Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.



Das ganze Jahr über sieht der Weihnachtskaktus recht unscheinbar aus – bis er im Winter seine prächtigen Blüten zeigt.

Wir wünschen unseren Mitgliedern und allen Lesern eine beschauliche, friedliche und gesunde Advent - und Weihnachtszeit

Bleiben Sie gesund und dem Bürgerverein treu, damit wir uns hoffentlich bald im größerem Rahmen wiedersehen.

Aus dem Inhalt:

Berichte, Geschichten, Informationen und Bilder aus unserer Vereinsarbeit

Herausgeber:

Bahrenfelder Bürgerverein von 1879 e.V.

Redaktion:

Hans-Werner Fitz,
Bahrenfelder Chaussee 120
22761 Hamburg,
Tel. 891631
hans-wernerfitz@alice-dsl.de

Geschäftstelle:

Marianne Nuskowski,
Wittenbergstr. 8
22761 Hamburg,
Tel. 8903192

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE43200505501044249751
BIC: HASPDE33XXX

Vorstand:

1. Vorsitzende: Marianne Nuskowski
Tel. 8903192
Marianne.Nuskowski@bbv1879.de

2. Vorsitzende:

Renate Weidner
Tel. 53276134
Renateweidner@gmx.de

Schatzmeisterin:

Gisela Baasch
Tel. 397230
giselabaasch@gmx.de

Beisitzer:

Manfred Hümmer, Tel. 896686
Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Ursula Fitz, Tel. 891631
Andreas Reiss, Tel. 8903192

1. Schriftführer:

1. Schriftführer, Dietrich Böhring,
Tel. 8992886
2. Schriftführer, Peter Feddersen,
Tel. 896259

Ausschüsse:

Bildungs- und Kulturausschuss:

Renate Weidner, Tel. 53276134
Gisela Baasch, Tel. 397230

Sozialausschuss:

Petra Liedtke; Tel. 895565
Erika Höpke; Tel. 35075758

Kommunal- und Verkehrsausschuss:

Ingeborg Burow, Tel. 8991229
Andreas Reiss, Tel. 8903192

Abgeordnete für den Zentralausschuss:

Hans-Werner Fitz, Tel. 891631
Gisela Baasch, Tel. 397230
Renate Weidner, Tel. 53276134

Verlag, Anzeigen und Herstellung:

Soeth-Verlag PM UG,
Wiedenthal 19, 23881 Breitenfelde
Telefon: 04542 - 995 83 86,
E-Mail: info@soeth-verlag.de
www.soeth-verlag.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste vom 1.9.2012

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion oder des Vereinsvorstandes. Für alle veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaktion ausschließlich die pressegesetzliche Verantwortung. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Redaktionsschluss ist jeweils der 12. des Vormonats.

Unsere Geburtstagskinder im Dezember und Januar

Wir wünschen Ihnen alles Gute, bleiben Sie gesund.

| | |
|----------------------------|----------------------------|
| 3.12. Sven Düwel | 3.1. Sabine |
| 5.12. Ursula Reents | von Oppeln-Bronikowski |
| 6.12. Monika Rimbach | 4.1. Dr. Wilhelm Herdering |
| 8.12. Norbert Nielsen | 4.1. Helga Düwel |
| 10.12. Uta Wüsthoff | 5.1. Thomas Eggert |
| 10.12. Marlies Spangenberg | 6.1. Renate Brosig |
| 14.12. Ralf Sölter | 7.1. Gerd Hett |
| 17.12. Waltraut Werner | 7.1. Traute Paulsen |
| 17.12. Christa Riedel | 9.1. Thomas Reif |
| 17.12. Claudia Wolczyk | 9.1. Karin Lindemann |
| 19.12. Karin Tessmann | 11.1. Hannelore Hatje |
| 21.12. Claudia Maydag | 13.1. Ingrid Krafft |
| 24.12. Erika Schöttke | 19.1. Karin Henze |
| 28.12. Ingrid Ferck | 23.1. Horst Werner Liedtke |
| 22.12. Lieselotte Fritsch | 25.1. Peter Feddersen |
| 29.12. Hans-Günter Schmidt | 29.1. Frank Kuhlmann |
| 30.12. Jutta Prause | |
| 31.12. Michaela Jensen | |

**Aus Datenschutzgründen erwähnen wir
die runden Geburtstage nicht mehr.**

Wichtiger Hinweis: Wer aus Datenschutz-(DSGVO) oder anderen Gründen nicht mit dem Geburtstag oder als Jubilar erwähnt werden möchte, teile dies bitte der Redaktion (891631 Fitz) mit, damit wir es berücksichtigen können.

„Hamburgs Schatztruhe“

Das Fundbüro bekommt eine neue Heimat

Ob Schlüsselbund, Portemonnaie, Handy oder auch größere Fundsachen wie Kinderwagen, Fahrräder oder Boote: Das Zentrale Fundbüro Hamburg ist die erste Anlaufstelle für Verlorenes und Gefundenes jeglicher Art. Nun steht fest, im Frühjahr 2021 zieht das Fundbüro in neue Räumlichkeiten. Das Sprinkenhof Immobilien-Service-Zentrum konnte erfolgreich den neuen Standort im Quartier Bahrenfeld vermitteln.

Standort: Im Quartier Bahrenfeld (QUBA) in der Luruper Chaussee 125 / Wichmannstraße 4

Auf insgesamt rund 4.700 m², verteilt auf zwei Häuser (Haus 6 und Haus 8), stehen Büro- und Lagerflächen bereit. Der geplante Umzug im Frühjahr 2021 ist nötig geworden, da im Rahmen des Schulentwicklungsplans (SEPL) der aktuelle Standort des Fundbüros – das Vivo Gebäude in Bahrenfeld – zu einer Stadtteilschule umgebaut werden soll.

Veranstaltungskalender

Veranstaltungen im Dezember 2020 und die weitere Planung für das Jahr 2021

Die schönen, harmonischen Treffen und Veranstaltungen - wo sind sie geblieben?

Wir, der Bahrenfelder Bürgerverein, mit all seinen gutgelaunten Mitgliedern, die so gern im Dezember Jahr für Jahr an langen großen Tischen saßen und sich den Grünkohl schmecken ließen bis nichts mehr reinging. Wir lauschten der weihnachtlichen Musik, hörten den Gedichten und Weihnachtsgeschichten zu, die von einigen von uns vorgetragen wurden.

Auch dieser Spaß mit der Tombola. Kleine und große Präsente und immer eine Kleinigkeit auf dem Tisch für jeden. Zum Abschluss bei Kerzenschein unser traditionelles Lagerfeuer, wo wir Hand in Hand unser Abschiedslied „Sierra madre“ sangen. Es war immer eine Freude in die zufriedenen Gesichter zu sehen. Ja, diese vorweihnachtliche Stimmung. Es ist schön von den letzten Erinnerungen zu träumen!

Das war Dezember 2019.

Wer hätte zu dem Zeitpunkt gedacht, was das Jahr 2020 uns bringt. Wir haben versucht das Beste daraus zu machen. Nie den Mut verlieren und immer nach vorne zu sehen.

Mit einigen Aktivitäten, wenn auch mit Holpersteinen, haben wir Dezember 2020 erreicht.

Unser traditionelles, weihnachtliches Grünkohlessen am Freitag, 04.12.2020 ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht planbar. Die Anmeldeliste ist lang.

Die Entscheidung wird am 30.11. vom Hamburger Senat kommen, ob die Restaurants im Dezember wieder öffnen dürfen. Wir sind sehr gespannt.

Trotz der angespannten Lage machen wir uns weiter Gedanken um unseren Verein und möchten unter Vorbehalt unseren monatlichen Rhythmus fortführen.

Freitag, 04.12.2020 um 18 Uhr unser traditionales Grünkohlessen???? Wenn es erlaubt ist. Einlass ab 17 Uhr mit Maske im Restaurant Tunici, Luruper Chaussee 2. Wir haben genügend Plätze reserviert. Parkplätze sind vorhanden und die Bushaltestelle ist vor der Tür. Es werden Vierer- und Sechsertische eingedeckt.

Durchsichtige Trennwände sind zwischen den Tischen vorschriftsmäßig aufgestellt. Wir möchten zusammen weihnachtlich Essen. Diesmal ohne Tombola und Beiprogramm.

Anmeldungen nur für Mitglieder und mit einem zugehörigen Partner konnten nur bis zum 25.11. erfolgen.

Bei Fragen bin ich unter Tel. 8903192 M.Nuszkowski erreichbar.

Bitte nicht im Restaurant anmelden da ich eine Teilnehmerliste ausschließlich für uns erstellen muss. **Der Betrag von 22,-€ pro Person ist bis zum 03.12.2020 auf das Vereinskonto zu überweisen.**

Achtung! Weil es immer früher dunkel wird treffen wir uns im Dezember um 14:30 Uhr.



Dienstag 01.12.2020 um 14:30 Uhr. Treffen im Volkspark zum gemeinsamen Spaziergang.

Wir halten alle immer genügend Abstand. In warmer Jacke mit Mütze, Schal, Handschuhen und bequemen Schuhen spazieren wir durch den Volkspark. Das Laub raschelt um die Schuhe und es duftet nach Waldboden und Pilzen.

Es müssen keine Stunden sein. Eine gute halbe reicht auch. Je nach Wetterlage.

Mittlerweile ist der Reiz, am Ende der Lauferei sich einen heißen Kakao mit Sahne und einen Schuss Amaretto in der Milchbar an der großen Wiese zu holen, groß und es ist zu einer besonderen Beliebtheit geworden.

Natürlich gibt es auch heißen Kaffee, Tee oder Punsch. Das heiße Getränk läuft durch unsere Körper und gibt uns die Energie für den abschließenden Nachhauseweg.

Mittwoch, 09.12.2020 um 14:30 Uhr. Vorweihnachtliches Kaffeetrinken im VIA Cafeliner im Otto von Bahren Park, Paul-Dessau-Str.4. Kurzfristige Änderungen, sowie die Reservierungen der Plätze bei Petra Liedtke 895565 oder Erika Höpcke 35075758 anmelden.

Achtung! Weil es immer früher dunkel wird treffen wir uns im Dezember um 14:30 Uhr.

Dienstag, 15.12.2020 um 14:30 Uhr. Treffen im Volkspark zum gemeinsamen Spaziergang bei vorschriftsmäßigem Abstand. Wir laufen durch den Winterwald und stärken unsere Abwehrkräfte. Am Ende wartet der Kakao mit Sahne und Amaretto.

Dienstag, 22.12. + 29.12.2020 um 14:30 Uhr. Weihnachtlicher Spaziergang durch unseren winterlichen Volkspark. Wer mag bringt sich einen heißen Tee oder Glühwein/Punsch in der Thermosflasche mit. Eine Weihnachtsmütze wäre auch nicht schlecht. Vielleicht hat die Milchbar auch geöffnet. Dort gibt es Wolldecken und heißen Kakao mit Schuss. Ist das was für uns? Rafft euch auf in dieser Zeit. Vielleicht treffen wir den Weihnachtsmann oder ein Engel fliegt durch Wald. Die Corona Zeit hat nicht nur schlechte Seiten. Mit etwas Fantasie entstehen neue Herausforderungen woran man richtig viel Spaß hat. Jeder wird sich später gern daran erinnern.

Donnerstag, 31.12.2020 Silvester. Wir verabschieden das alte Jahr 2020 und blicken voller Zuversicht auf das nächste Jahr 2021. Prostet uns zu, essen warme Berliner und sind voller Hoffnung, dass wir uns endlich alle irgendwo wiedersehen dürfen.

Donnerstag, 14.01.2021 um 19:00 Uhr Mitgliederversammlung. Da das Mercure Hotel keine Veranstaltungsräume für das neue Jahr vergibt, steht der Ort sowie das Thema noch nicht fest. Aktuelle Informationen folgen in der nächsten Ausgabe. **Diese Weihnachtszeit im Jahr 2020 steht wohl unter einem anderen**

Stern. Ist diese Zeit der neue Weihnachtsstern? Der uns zur Besinnung aufruft? Der uns spüren lässt wie schnell wir uns nur noch auf das Wesentliche zu konzentrieren sollten. Nicht nach den unerreichbaren Sternen greifen, sondern die kleinen Dinge wahrnehmen die wir z. Z. besitzen. Wir klagen über die Dinge die wir alle nicht machen können.

Welche Dinge sind es? Reisen, Flüge, Konzerte, Kino, Sport, Essen gehen, Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte usw. alles Dinge die unser Leben positiv stimuliert haben.

Nur geht es auch anders??? Natürlich! Wir haben es nur verlernt. Jetzt zur Weihnachtszeit kuschelt euch in eine Decke zündet eine Kerze an, nehmt mal wieder ein schönes Buch zur Hand, vielleicht eine Weihnachtsgeschichte, backt Weihnachts-

kekse, schenkt sie eurem einsamen Nachbarn. Er wird überrascht sein und sich freuen.

Bratet einen Bratapfel im Backofen oder hört einer eurer Lieblings CDs, die ihr lange nicht mehr gehört habt. Das gute alte Telefon wird wieder zum Leben erweckt. Wenn man sich schon nicht sieht, aber die Stimme einer vertrauten Person zu hören und unendlich klönen. Es kann noch so belanglos sein. Aber es verschafft dem anderen in der Leitung Trost, Zuversicht und meistens gute Laune. Jeder wird überrascht sein wie nah die Dinge sind, die man schon immer gern gemocht hat.

Ich kann mich daran erinnern, dass ich als Kind immer am 24. Dezember eine Kerze ans Fenster gestellt habe. Zum Zeichen nach dem Mauerbau, dass wir den Menschen im Os-

ten (DDR) ein frohes Weihnachtsfest gewünscht haben und sie nicht vergaßen. Nach der Erzählung meiner Mutter. Heute können wir es wieder tun, als Zeichen dafür, dass alle Menschen hoffen gemeinsam die Corona Pandemie zu überleben.

Allen Mitgliedern wünsche ich im Namen des gesamten Vorstandes nebst Beisitzern und Ausschussmitgliedern eine besinnliche und gesunde Weihnachtszeit.

Weihnachtliche Grüße Marianne Nuzzkowski



Mal was anderes, heute:

Man gewöhnt sich an alles

Vor ungefähr 25 oder 30 Jahren beobachtete ich z.B. in New York oder Hongkong Leute, die laut redend auf der Straße entlangliefen. Ich dachte, sie seien „gaga“ oder sie führten Selbstgespräche. Nein, sie telefonierten. Zu der Zeit konnte man bei uns noch keine Mobiltelefone. Jetzt hat man sich an den Anblick ins Display vertiefter Menschen auf Straßen und in öffentlichen Verkehrsmitteln gewöhnt.

Das Tragen einer Gesichtsmaske war bis vor einigen Monaten den „verrückten Asiaten auf Weltreise“ vorbehalten. Jetzt laufen wir selbst so rum und finden es überhaupt nicht mehr befremdlich.

„Geil“ war früher ein verpönte Wort; das sagte man nicht, denn es bedeutete etwas Unanständiges. Ebenso „Sch...“ (da sträuben sich

mir immer noch die Nackenhaare, wenn ich es schreibe), „fuck“ und so manches Wort mehr, das unseren Sprachschatz erobert hat und ganz „normal“ geworden ist. Man hat sich einfach daran gewöhnt. Jede Tätigkeit, die man zum ersten Mal macht, ist schwierig. Aber man gewöhnt sich schnell daran und sie geht einem leicht von der Hand.

Als das Rauchverbot in Gaststätten eingeführt wurde glaubte man nicht, dass die Raucher das akzeptieren würden. Jetzt haben sie sich daran gewöhnt, im Kalten vor der Kneipe zu frieren.

Bei der Renovierung meiner Diele wurde der Lichtschalter für die Kammer von außen nach innen verlegt. Ich meinte, dass ich mich wohl nie daran gewöhnen würde. Darauf der Elektriker: In 20 Jahren

haben Sie es drauf. Meine Antwort: Wenn ich dann noch lebe! Das ist vier Jahre her, langsam gewöhne ich mich daran, in der Kammer das Licht einzuschalten.

Nie, dachte ich, werde ich mich daran gewöhnen, allein zu verreisen oder allein ins Theater oder essen zu gehen. Auch daran habe ich mich dann schnell gewöhnt. Was blieb mir übrig: Zu Hause hocken oder etwas erleben?

Zum Schluss eine kleine Wortspielerei: „sich an etwas gewöhnen“ ist lange nicht dasselbe wie „sich etwas angewöhnen“. Die Verschiebung einer Silbe ergibt einen völlig anderen Sinn.

Gisela Baasch

Otto Kuhlmann

Bestattungen seit 1911
Inh. Frank Kuhlmann

BAHRENFELDER CHAUSSEE 105
22761 Hamburg · Altona · Elbvorort
www.kuhlmann-bestattungen.de



040.89 17 82

Zeit für Ihre Trauer in unseren neu gestalteten Räumen



ISO-zertifiziertes Unternehmen in der Bestatter-Innung und im Bestatterverband Hamburg

Ein paar Gedanken.

Sonntag 1. November, der letzte Tag vor dem Corona Lockdown (light), wie es so schön heißt, aber „light“ wird es sicher für viele Menschen in Gaststätten, Theatern, Kinos etc. nicht.

Meine Frau und ich haben einen sonnigen Spaziergang geplant. Zunächst Richtung Dahliengarten. An der Luruper Chaussee am früheren Haupteingang das schon bekannte trostlose Bild. Der Kiosk geschlossen (war dieses Jahr überhaupt nicht auf), die neu erbauten 4 Toilettenhäuschen dahinter - geschlossen. Hinweisschilder an den Türen: Die Toiletten sind geschlossen (danke für den Hinweis), man möge die Toiletten auf dem Zentralfriedhof an der Kapelle benutzen, diese sind aber nur Werktags (eingeschränkt) geöffnet. Man muss also schon ein wenig vorplanen, wenn es in den Volkspark zu einer größeren Runde geht, denn im „Picknick“ und in „Klempaus Paulaner-Biergarten“ ist es auch nur während deren Öffnungszeiten möglich.

Doch weiter zum Eingangsbereich an der Luruper Chaussee. Früher war dies der Blickfang für den Dahliengarten. Busladungen von Dahlienliebhabern (sogar bis aus Japan) wurden hier ausgeladen. Heute wären die erschrocken! Ein paar kleine Beete (ohne Dahlien) in Rasenflächen links und rechts des Weges. (Schreck lass nach, aber dafür wohl nach altem Vorbild). Das einzige, was schön ist (wie lange?) sind die mit Eisenschienen eingefassten Kieswege, die ein Überwuchern von Gras auf die Wege verhindern sollen. Schauen wir mal, wie es nächstes Jahr aussieht. Nach 100 mtr steht man vor einer neu gesetzten Hecke, die den früheren Weg in den Dahliengarten versperrt. Dahinter wuchert Wildwuchs. In einer Rechtskurve geht es in den Volkspark, um dann nach ca. 50 mtr nach links (sehr unscheinbar das Ganze) in den Dahliengarten abzuzweigen. Der erste Blick fällt auf viele weiße Holz- Gartenmöbel. Das große Rondeel (nicht Beet) in der Mitte (umrandet von Bänken und Stühlen) erinnert mich an eine

Zirkusmanege und den Logenplätzen drum herum. Die Dahlien, die immer noch (selbst am 31.10.) wunderschön sind, stehen dann in den Beeten links und rechts dieses Rondeels. Heute, bei dem herrlichen Wetter und dem letzten „Freigang“ vor dem Lockdown sind noch sehr viele Besucher hier im Garten und die Dahlienfotografen füllen die Speicherkarten ihrer Fotoapparate. Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, ich hätte was gegen den Dahliengarten, nein durchaus nicht, ich bin nur noch nicht vertraut mit der dem Urzustand entsprechenden Umgestaltung.

Trotz allem - er (der Dahliengarten) ist immer noch eine Augenweide und der Eintritt kostenlos. Wenn man zum Ausgang am Zentralfriedhof kommt, trifft man auch auf den heutigen „Haupteingang“, von wo aus es dann ja auch wieder in den Volkspark geht. Hier am Parkplatz wieder eine große Menge Menschen (mit Abstand), welche den herbstlich schönen Wald bevölkern wollten. Fast so wie in der Drosselgasse in Rüdesheim (denn auf der Mönckebergstraße ist ja heute nicht mehr so viel los.)

Im großen Bogen an der großen Spielwiese angekommen, war es dann wieder „Drosselgasse pur“. Die sonnenhungrigen Menschen mit Hunden, Fahrrädern, als Jogger oder mit Kinderwagen umrunde-

ten die 965 mtr lange Strecke um die Wiese. Die ehemalige historische Milchhalle, heute der „Paulaner Biergarten“ (mit WC!!) ist eine gut angenommene „Location“ geworden. Den meisten Lesern erzähle ich damit ja nichts Neues.

Heute, 2 Tage später, am Di. den 3.11. waren wir mit der kleinen (aber feinen) BBV Gruppe mit entsprechendem Abstand wieder zum Volkspark-Rundgang unterwegs. Wieder schönes sonniges Herbstwetter. Es machte Spaß, durch das raschelnde Laub zu gehen. Diese kleine „Fundsache“ entdeckten wir im Schulgarten. An der Spielwiese gab es dann nur (aber Gott sei Dank doch noch) den obligatorischen Kakao (teils mit Amaretto). Allerdings nur auf Parkbänken und Schaukeln etc. außerhalb der Milchhalle.

Dort trafen wir auch 2 Damen, welche die letzten Dahlienblumen aus dem Dahliengarten mitbekommen hatten, denn die Gärtner waren dabei, die Blumen abzuschneiden und die Pflanzen für die Wintereinlagerung fertig zu machen. Der Dahliengarten ist damit am 3.11. endgültig für dieses Jahr (wegen der Umgestaltung eine kurze Saison) geschlossen. Freuen wir uns auf die nächste (hoffentlich coronafreie) Saison.

Bleiben Sie gesund

Ihr

Hans-Werner Fitz



Weit draußen auf dem Land standen zwei Häuser, die unterschiedlicher nicht hätten sein können. Das eine war eher eine kleine Hütte und das andere ein Anwesen.

Die beiden Häuser waren von einem dichten Wald getrennt. Tief im geheimnisvollen Dunkel des Waldes war eine kreisförmige Lichtung. In der Mitte wuchs eine kleine Tanne, nicht viel größer als ein Kind.

Hannah wohnte in der Hütte sehr beengt, denn sie hatte acht Geschwister. Sie war das Nesthäkchen. Die Brüder gingen gern auf Jagd oder Fischfang. Wenn sie mal zu Hause waren, saßen sie in der Stube und reinigten oder reparierten ihre Jagd- und Fanggeräte. Die Mädchen waren fortwährend damit beschäftigt sauberzumachen, zu kochen oder zu stricken und wenn Hannah helfen wollte, schickten sie Hannah zum Spielen. Deshalb ging sie oft im Wald spazieren.

Anfangs hatte sie Angst, denn sie war erst sieben Jahre alt. Ringsherum raschelte es. Bald aber sprach sie mit den Hasen und Eichhörnchen. Mit der Zeit fühlte sie sich tapfer und glücklich. Ihre Ausflüge wurden immer weiter, bis sie schließlich an eine Lichtung kam und das kleine Bäumchen mitten auf der Lichtung sah. Sie war begeistert von der Tanne und fragte sie: „Willst Du meine Freundin werden?“ Die Tanne konnte nicht antworten, wippte aber mit ihren Zweigen. Von da an besuchte Hannah die Tanne regelmäßig, wenn sie in den Wald ging.

In dem Anwesen wohnte Julie. Sie war ein Einzelkind und fühlte sich in dem großen Haus verloren. Als sie sieben Jahre alt wurde, entwickelte sich ihre Neugier, das große Haus zu entdecken. Auf dem Dachboden fand sie Truhen voller Samt, Seide und Federn. Sie tröstete sich mit ihrem geliebten Schaukelpferd oder ihrer uralten Puppe. Bis schließlich ihre Mutter sie rief und nach draußen schickte an die frische Luft. Weil sie im Garten weder auf dem sauber gemähten Rasen spielen, noch auf die ordentlich beschnittenen Bäume klettern durfte, langweilte sie sich. Doch wenn es ihr gelang, durch das große Holztor nach draußen zu

gehen, konnte sie nach Herzenslust tollen oder wilde Blumen pflücken. Weil sie gewohnt war allein zu spielen, fühlte sie sich im Wald wohl. Schließlich entdeckte sie die kreisförmige Lichtung und die Tanne ganz in der Mitte. „Wie hübsch dieser Platz ist“, murmelte sie. „Darf ich diesen Platz mit dir teilen?“ Die Tanne bebte vor Freude.

Julie ging immer vormittags, wenn ihre Mutter sie an die frische Luft schickte, zur Tanne. Hannah war nachmittags an der Tanne, weil sie vormittags Unterricht von ihren älteren Schwestern bekam. So haben sich die beiden Mädchen nie getroffen.



Vier Tage vor Weihnachten, als Hannahs Bruder ihre Holzpuppe als Feuerholz benutzen wollte, wehrte sich Hannah und riss ihm die Puppe aus der Hand. Dann lief sie in den Wald, grub ein Loch im Schnee unter ihrer Tanne. Sie legte die Holzpuppe hinein und sagte zu ihr „Hab keine Angst, die Tanne bewacht Dich.“

Als Julie am nächsten Morgen zu ihrer Tanne kam, entdeckte sie die Puppe. „Wie bist du denn hierher gekommen?“ Da frischer Schnee gefallen war, konnte Julie nur ihre eigenen Fußspuren sehen. Vielleicht ist sie ja eine Wundertanne, dachte sie. Da sah sie, dass die Puppe in ihrem Baumwollkleid frieren musste, lief sie nach Hause und holte ein Puppenbett und eine kleine Pelzdecke. „Nun hast du es schön warm und brauchst dich nicht zu fürchten, denn die Tanne bewacht dich!“

Am nächsten Tag traf sich Hannah wieder mit ihrer Puppe. Sie traute ihren Augen nicht – ihre Puppe lag in einem schönen Bett mit einer Pelzdecke und konnte Hannah nur mit einem geschnitzten Lächeln anschauen. Nun kam ihr die Tanne sehr geheimnisvoll vor. Hannah brachte eine Babypuppe mit, kniete nieder und steckte sie unter die Decke, damit die große Puppe etwas Abwechslung hat. Dann lief sie heim.

Am folgenden Tag lief Julie schon sehr zeitig in den Wald. Sie machte sich Sorgen um die Puppe. Sofort merkte sie, dass die Puppe mit der Pelzdecke sorgfältig zugedeckt war. Aber was war denn das? Was hielt sie da im Arm? Oh, ein Kind! „Du musst wirklich eine Wundertanne sein!“ Die Tanne war selig über soviel Aufmerksamkeit. Julie fiel ein, dass sie zu Hause eine kleine geschnitzte Krippe auf dem Dachboden gesehen hat. Sie lief schnell die Krippe zu holen. Eine Zudecke war auch dabei. Wieder bei der Tanne angekommen, legte sie das Puppenkind hinein. Sie stellte die Krippe neben das Bett.

Am nächsten Tag, es war der Tag vor Heiligabend, stopfte sich Hannah die Taschen voll mit kleinen Holztieren, die ihr der Vater an langen Winterabenden geschnitzt hatte. Hühner, Schafe, Esel und Lämmchen. Am Nachmittag eilte sie zu ihrer Tanne. Außer Atem kam sie an und was sie sah, verschlug ihr den Atem vollends. Sie sah ihr Püppchen in einer schönen Wiege. Sie blickte sich um und hoffte, irgendetwas zu sehen, wie sich das zugetragen hat. „Du bist ein Zauberbaum“, flüsterte Hannah. Die Tanne wippte zustimmend mit ihren Zweigen. Plötzlich wurde ihr klar, dass sie ein großes Geheimnis hatte. Als sie nach Hause kam, fühlte sie sich hochgemut, weil nur sie ein Geheimnis hatte – kein Mädchen sonst auf der Welt.

Am nächsten Morgen, es war Heiligabend, lief Julie sogar noch früher in den Wald, um nachzusehen, ob es den Puppen gut ging. Die Tanne überraschte sie wieder! Da waren kleine Tiere im Kreis herum aufgebaut. Nun war sie vollends davon überzeugt, dass sie es mit einem Zauberbaum zutun hatte. Lange hockte sie an diesem Vormittag im Schnee

und spielte mit den Tieren. Als die Sonne mittags hoch über der kleinen Tanne stand, wusste sie, das sie nach Hause musste. Die Weihnachtsvorbereitungen im Hause waren in vollem Gange. Da fiel ihr ein, dass sie die Tanne auch schmücken könnte. Viele Schachteln mit Schmuck standen herum. Sie schnappte sich eine Schachtel und kam unbemerkt wieder nach draußen. Sie rannte zur Tanne zurück. Aus der Schachtel kamen viele Figuren – Kamele, Hirten, drei Weise aus dem Morgenland und Engel. Sie stellte die Figuren auf, die Engel hängte sie an die Zweige, so dass sie zu fliegen schienen. Erst jetzt kam Weihnachtsstimmung in ihr auf, die sie zu Hause in dem prächtig geschmückten Haus nicht finden konnte. Es war so überwältigend, dass Julie es ihren Eltern nicht vorenthalten wollte.

Kurz nachdem Julie gegangen war, lief Hannah in den Wald. Sie weinte und war untröstlich, weil ihre Schwestern sagten, sie mache alles falsch und sie solle aus dem Weg gehen. Ja, sie weinte bitterlich. Als sie an ihre Tanne kam, sah sie, dass die Mutter mit der Babypuppe inmitten der Holztiere stand- ganz unver-

sehr und gesund. Plötzlich wurde es ihr warm ums Herz, sie schaute auf die Szene mir der Krippe und Maria und Josef und die Heiligen drei Könige, so wie sie es in der Kirche schon mal gesehen hatte. Hier hatte sie ihr schönstes Weihnachtsgeschehnis, das je ein kleines Mädchen erleben durfte. Nun weinte sie auch nicht mehr. Sie streckte ihre Hände zu einem Engel, der am Baum hing und in diesem Moment ertönte eine Stimme, sodass Hannah fast zu Eis erstarrte. „Was machst Du mit meinem Engel?“ Hannah drehte sich um und erblickte ein kleines Mädchen, das sehr böse aussah.

Es war Julie, die ihren Eltern doch nichts verraten hatte und vor der Bescherung noch einmal zu ihrer Tanne wollte. Hier fand sie nun ein sonderbares Mädchen. Ein Mädchen mit abgetragenen Mantel und hässlichen Schuhen, die ihm viel zu groß waren. Wollte sie den Engel stehlen, dachte sie. Mit einer heftigen Armbewegung wollte sie die Hände des Mädchens vom Baum wegreißen, dabei rutschte sie im Schnee aus und riss Hannah mit um. Julie fing an zu lachen und Hannah konnte gar nicht anders als mitlachen. Dann hatten

sie sich viel zu erzählen. „Schade“; sagte Hannah, „das Wunder ist nun weg“. „ Es war auch mein Wunder“, erwiderte Julie. Bei dem Sturz kippten auch die Figuren um. Gemeinsam bauten sie die Szene wieder auf. Als sie ihr Werk anschauten, wurden sie von einer Weihnachtsstimmung erfasst, sodass Ihnen ganz warm ums Herz wurde. Die letzten Sonnenstrahlen ließ alles glitzern. Die Dämmerung setzte ein. Plötzlich eine Männerstimme von weitem. „Julie, Julie!“ Eine Frauenstimme zirpte „Juuliiiie!“

Von der andern Seite drangen viele Stimmen „Hannah, Hannah“, und die Mädchen sahen schwenkende Laternen näher kommen. Nach der sehr herzlichen Begrüßung waren Julies Eltern ergriffen, was sie da sahen und Hannas Geschwister staunten nicht schlecht.

Hannah begann leise zu singen „Stille Nacht, heilige Nacht“ und sie standen alle um die Tanne herum und stimmten mit ein.

Von Lee Kingman

bearbeitet von Manfred Hümmer

Liebe Bahrenfelderinnen, liebe Bahrenfelder,

Ende März 2021 geht die vierjährige Amtszeit aller Bezirks-Seniorenbeiräte in Hamburg und auch des Landes-Seniorenbeirates zu Ende – es muss neu gewählt werden, so auch im Bezirk Altona.



Die Grundlage dafür schafft das Hamburger Seniorenmitwirkungs-Gesetz (HmbSenMitwG).

Aber ein Gesetz allein reicht nicht aus: Gesucht werden Menschen über 60 Jahre, die sich für die Belange älterer Bürgerinnen und Bürger interessieren und vor allem bereit sind, diese Interessen in der Öffentlichkeit und gegenüber Behörden und der Politik zu vertreten

– auch mit Nachdruck und Beharrlichkeit.

Der Bezirks-Seniorenbeirat Altona ruft Sie auf, sich für die Ansinnen und Bedarfe aller älteren Menschen einzusetzen. Die Themen sind so vielfältig wie das Leben selbst: Teilhabe und Teilnahme, Altersarmut und Einsamkeit, Pflege und Ge-

sundheit, Digitalisierung und Barrierefreiheit, Altersdiskriminierung und Selbstbestimmung, Jung und Alt – um nur einige zu nennen.

Weitere Informationen über die Abläufe zur Wahl werden in der Januar-Ausgabe folgen. Wenn Sie vorab schon Fragen haben, melden Sie sich gern bei mir unter Tel. 040 – 39 19 88 28 (AB) oder sabineilling@gmx.de.

Viele Grüße und bleiben Sie zuversichtlich

Sabine Illing

Vorsitzende des Bezirks-Seniorenbeirat Altona

Eine kleine Anzeige.

Für eine große Tat. Werden Sie Lebensspender!

Kämpfen Sie mit uns gegen Leukämie.

Lassen Sie sich jetzt als Stammzellspender registrieren. Alle Infos finden Sie unter www.dkms.de

DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH



JEDER EINZELNE ZÄHLT

Betreff Taschendiebe

Hallo, liebe Leute!

Passt auf eure Sachen auf! Es sieht so aus - und es wurde mir von dem Polizeibeamten, der meine Anzeige aufgenommen hat bestätigt - daß sich die Taschendiebstähle wieder häufen.

Ich war bei Blume 2000 im Außenbereich des AEZ in Poppenbüttel und habe nach meinen geliebten Alpenveilchen geschaut, weil gerade frische Blumen hereingekommen waren. In dem Moment, als ich zwei Alpenveilchen aus dem Gestell nahm machte sich ein nicht mehr ganz junger Mann plötzlich zu meinen Füßen zu schaffen und entschuldigte sich, daß ihm sein Kleingeld runtergefallen sei, und er sammelte es auf. (Der Polizeibeamte sagte mir, daß manche Leute diesen Männern aus Hilfsbereitschaft noch helfen, das Geld aufzusammeln.) Das habe ich Gott sei Dank nicht getan; ich war nur sehr irritiert.

Als ich meine Alpenveilchen bei Blume 2000 bezahlen wollte war meine Umhängetasche offen und mein Portemonnaie weg. Die Verkäuferin war sehr nett und hat mir die Alpenveilchen so mitgegeben, ich könnte sie ja später bezahlen.

Ich bin sofort zur nahen Polizeiwache gegangen und habe Anzeige erstattet. Der Polizeibeamte hat meine Anzeige mit allen Einzelheiten aufgenommen und sie sofort in die Fahndung gegeben.

Ich bin dann sofort zur gegenüberliegenden Postbank gegangen und habe meine EC-Karte sperren lassen. Das geht über den Namen und das Geburtsdatum. Dann bin ich noch

im AEZ zur Info und Blume 2000 gegangen und habe meinen Namen, Adresse und Telefonnummer hinterlassen, falls mein Portemonnaie gefunden und abgegeben wird.

Zu Hause war ein Anruf auf meinem AB, ein Anruf von der Polizeiwache Wandsbek, daß mein Portemonnaie in einem Papierkorb gefunden wurde. Am nächsten Tag habe ich es abgeholt und Gott sei Dank waren alle meine Karten und Ausweise noch darin. Die Diebe waren und sind offensichtlich nur an Bargeld interessiert. Netterweise hatten sie mir 5 Cents und einen Einkaufschip gelassen.

Dadurch, dass der Diebstahl sofort in die Fahndung gegangen ist haben Streifenpolizisten gezielt in Papierkörben und Abfallbehältern nach einem Portemonnaie Ausschau gehalten und es in einer Seitenstraße des Wandsbeker Quarre gefunden.

Ich hatte auch das Glück, daß ich meine Schlüssel und meine Fahrkarte getrennt voneinander in der Handtasche bei mir hatte. Das hatte ich mir schon vor Jahren angewöhnt. Sonst könnte man das Pech haben, dadurch daß die Diebe die Adresse haben, diese inzwischen bei einem zu Hause einbrechen, Wohnung oder das Haus durchsuchen und mitgehen lassen, was interessant für sie ist und man selber kommt zu Hause nicht rein, weil man kein Fahrgeld hat, um nach Hause zu kommen.

Mein Tipp: Habt immer so viel Kleingeld in der Mantel- oder Jackentasche, daß ihr jederzeit auch ohne Auto nach Hause kommen könnt, denn es könnten ja auch die Autoschlüssel geklaut worden sein. In

dem Fall, daß auch Schlüssel gestohlen wurden, schickt die Polizei sofort eine Streife zur betreffenden Adresse.

Ich bin sicher, daß noch eine 2. Person beteiligt war. Mir war eine Frau im Balkanlook aufgefallen, die proforma auch Pflanzen aus dem Gestell nahm und betrachtete. Aber so eine Frau stellt sich keine Blumen in die Fensterbank. Altersmäßig hätte sie auch zu dem Mann gepaßt.

Ich möchte auch noch auf einen anderen Trick aufmerksam machen. Wenn mehrere Menschen zusammenstehen fragt einer mit einem 2€-Stück, ob jemand wechseln kann. Der eine und andere wird sein Portemonnaie zücken und nach Kleingeld suchen. Inzwischen, in dieser Verzögerungspause, gehen flinke Taschendiebe, oft auch Kinder, umher und stehlen. Es wurden bis zu 7 Portemonnaies auf einmal gestohlen.

Der Polizeibeamte sagte noch, daß im Moment Mütter mit Kinderwagen und Kleinkindern stark betroffen sind, weil sie oft durch ihre Kinder abgelenkt sind und die Täter sozusagen für sich schon über die Mütter ein Bewegungsprofil erstellt haben.

Seid aufmerksam und vorsichtig und paßt auf euch und für eure Sachen auf.

Karin. Vosz-Walensa

Zu Guter Letzt

Das wunderbarste Märchen ist das Leben selbst.

Hans Christian Andersen

Notfälle kommen
aus heiterem Himmel.
Rettung auch.



DRF Luftrettung

Unterstützen Sie die DRF Luftrettung.

Werden Sie Fördermitglied.

Info-Telefon 0711 7007-2211

www.drf-luftrettung.de